

Carl Friedrich von Weizsäcker 1912-2007

- 1 Es gibt eine eigentümliche Faszination der Technik, eine Verzauberung der Gemüter, die uns dazu bringt, zu meinen, es sei ein fortschrittliches und ein technisches Verhalten, daß man alles, was technisch möglich ist, auch ausführt. Mir scheint das nicht fortschrittlich, sondern kindisch. Es ist das typische Verhalten einer ersten Generation, die alle Möglichkeiten
- 5 ausprobiert, nur weil sie neu sind, wie ein spielendes Kind oder ein junger Affe. Wahrscheinlich ist diese Haltung vorübergehend notwendig, damit Technik überhaupt entsteht. Reifes technisches Handeln aber ist anders. Es benützt technische Geräte als Mittel zum Zweck. Den Raum der Freiheit planen kann nur der Mensch, der Herr der Technik bleibt. Mir liegt daran, klarzumachen, daß diese reife Haltung nicht der Technik fremd, sondern erst die eigentlich
- 10 technische Haltung ist. Jedes einzelne technische Gerät ist von einem Zweck bestimmt; es ist so konstruiert, daß das Zusammenwirken aller seiner Teile eben diesem Zweck dient. Kein Gerät ist Selbstzweck. Eine technische Zivilisation, deren Glieder sich gegenseitig hindern, gefährden oder zerstören, ist technisch unreif. Eine Technik, die sich als Selbstzweck gebärdet, ist als ganze auf einer niedrigeren Entwicklungsstufe als ihre einzelnen Apparate; sie ist als
- 15 ganze noch untechnisch. Wir müssen also ein Bewußtsein für den richtigen, den technischen Gebrauch der Technik gewinnen, wenn wir in der technischen Welt menschenwürdig überleben wollen. Das verlangt eine moralische Anstrengung, die sich in einer positiven Moral, einer gefestigten Sitte niederschlagen muß. Wir sollen, nach Kant, so handeln, daß wir die Menschheit - wir würden heute sagen das Menschsein - in jedem Menschen nicht nur als Mittel,
- 20 sondern als Zweck verstehen. Als leitende Regel muß gelten: Kein Mensch ist ein Gerät, und Geräte dürfen nur zum Nutzen, nicht zum Schaden des Menschen gebraucht werden. Das wachsende Bewußtsein von dieser Regel wird sich äußern in der Herausbildung fester verbindlicher Formen des Umgangs mit der Technik.

in: Einladung zur Philosophie
Philosophisches Kolleg 2, hg. E. Menne, Patmos Verlag Düsseldorf, S. 53-54

Aufgaben:

1. Benennen Sie bitte den thematischen Rahmen, in dessen Grenzen der Autor sich bewegt und **fassen** Sie seine Thesen **zusammen**, ohne sie zu erläutern.
2. **Erläutern** sie bitte diese Thesen, indem Sie ihre philosophischen Implikationen und praktischen Konsequenzen herausstellen.